

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 432 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 5 Mark

Abend-Ausgabe
Donnerstag, 14. Sept. 1922

Reparations-Kompromiß?

Das belgische Verlangen

w. Berlin, 14. September.
Die belgische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Brüssel gestern nachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen, Jaspar, gezeichnete Note folgenden Inhalts überreicht:
Nach den Bestimmungen der Entschädigungs-Reparationskommission vom 31. August sollte die deutsche Regierung zur Wahrung der Belgischen Rechte vom 15. August bis 15. September 1922 der belgischen Regierung belgische Schatzgäbe ausstatten, die durch Verfügungen der belgischen Regierung zu vereinbarten Garantien sichergestellt werden sollten. Mangel einer Einigung sollten die Rats durch ein Gutachten festgestellt werden, das in einer der nächsten Sitzungen der Kommission zur Sprache kommen soll. Die belgische Regierung ist der Ansicht, daß die deutsche Regierung bisher, ihr unversöhnlich zwei belgische Schatzgäbe, alsbald in Höhe von einem Betrage von je 50 Millionen Goldmark für die belgischen Rechte vom 15. August bis 15. September ausstatten zu lassen und in der belgischen Nationalbank 100 Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Beträge niederzulegen.

In Paris politischer Kreise wird mit der Möglichkeit eines Kompromisses in der Frage der Garantien für die belgischen Rechte geredet. Die von Deutschland beantragte Prolongation soll gewährt werden, aber nicht auf 18 Monate, sondern auf ein Jahr. Die belgischen, italienischen und englischen Delegierten haben diesem Vorschlag nicht zugestimmt. Man erzählt, daß das belgische Verlangen nicht nur auf die belgischen Rechte, sondern auch auf die deutschen Rechte im Orient nicht auf noch eine neue Reparationsnote zu hoffen. Eine Regelung wird von der französischen Regierung auch deshalb gewünscht, weil eine neue Reparationsnote die belgischen Rechte als Bestandteil des Abkommens außerordentlich beeinträchtigen würde.

Der Pariser Berichterstatter der Times meldet zu den Erwartungen zwischen den Staatssekretären Fisher und Bergmann und den Mitgliedern der Reparationskommission, man sei immer noch der Ansicht, daß ein Kompromiß erzielt werde und daß sich keine Notwendigkeit erheben würde, Deutschland als verfehlend im Bezuge zu erklären und zur Anwendung von Sanktionen überzugehen. Es werde für nicht empfehlenswert gehalten, daß Lloyd George selbst den Vorstoß in Genf machen werde, die gesamte Frage an den Völkerbund zu verweisen.

Der Vertrag von Heimburg

Der Gedanke, das aus der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles und des Ultimatum von London entstandene Entschädigungsproblem durch Lösung der Schuldverpflichtungen des Reiches durch Arbeits- und Sachleistungen zu lösen, ist durch den Vertrag von Heimburg seiner Verwirklichung einen bedeutenden Schritt näher gebracht worden.

Räumung der Thessalonikalinie

Konstantinopel, 14. September.
Das neue griechische Kabinett hat Befehl geben lassen, die griechischen Truppen von der Thessalonikalinie zurückzuziehen und zu demobilisieren. Die griechischen Militärbefehlshaber in Thessalien haben sich bereits mit den alliierten Oberkommandos in Verbindung gesetzt und sie um die Einstellung von Eisenbahnzügen für den Abtransport der Truppen und des Materials ersucht. Allgemein wird erwartet, daß die Räumung der Thessalonikalinie noch Ende der Woche beginnt. Die griechische Regierung hat ferner ihren Bevollmächtigten in Genf beauftragt, den Völkerbund um eine Intervention zu ersuchen.

Aufstände in Insel-Griechenland

Paris, 14. September.
Auf den Inseln Chios und Rhodien ist es zu Aufstandsbewegungen gekommen. In Rhodien ist die Absetzung des Königs Konstantin und die Errichtung der Republik im Aufbruch begriffen.
Nach einer Mitternachtung wird über ähnliche Unruhen auch aus Ather, Megalonia und Girus berichtet.

Griechisch-bulgarische Zusammenstöße

w. Athen, 13. September.
Auf griechischem Gebiet sind Zusammenstöße zwischen bulgarischen Komitassisten und griechischen Truppen vorgekommen.

Serbien mobilisiert?

w. London, 11. September.
Einer Mitternachtung zufolge soll in Athen von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sein, daß die Serben wegen der Unruhen in Griechenland im Falle eines Balkan-

Der Vertrag ist nicht von Vertretern der Regierungen, sondern von Privatleuten zustandegebracht und auch unterzeichnet worden; er ist also ein reiner Privatvertrag. Aber die Namen der Unterzeichner, Hugo Sinnas als Vertreter der deutschen Interessen und der französische General Marquis de Sureau als Bevollmächtigter der empfangsberechtigten Reparationsgläubiger, geben dem Abkommen ein allgemeines politisches Gepräge, das um so schwerer in die Waagschale fällt, als das Verhalten der Leistungsbereitschaft der Regierungen in beiden beteiligten Ländern bereits auf den Vorplatz getreten ist. Mit welchen Erwartungen wurde das Abkommen zwischen Marquis und Loucheur feierlich von den Vertretern der Regierung begrüßt, wohl begreifliche Robestimmungen lang die demotivierende, als so weite Kreise auf das Bemerkenswerten Abkommen die Warnungen von deutschnationaler Seite wurden in den Wind geschlagen. Der Abgeordnete Dr. Scherzer protestierte lauten gegen. Willst du war es ein Glück, wenn die Rechte auf dem Papier blieben. Sicherlich ist es ein Segen, daß die Regierung von den Verhandlungen auf der Heimburg ferngehalten ist, wenn sie damit freilich auch ein neues Gefährnis ihrer Hilflosigkeit abgelegt hat.

In dem privaten Charakter des Vertrages liegt aber nicht nur eine Garantie für geschäftsmäßige und praktische Ausführung, sondern auch eine Gefahr. Als Schuldner der zu entrichtenden Franzosen tritt zum ersten Male unmittelbar die deutsche Privatwirtschaft. Sinter den Franzosen aber nicht bedenklich die französische Privatwirtschaft. Wer würde nicht wünschen, wenn der belgische „Schulden“ in Bezug gerät? Die neuangeordnete „Allgemeinlichkeit für Holz- und Eisenwaren“ hat ihren Sitz in Essen! Essen fehlt jede amtliche Anerkennung des Vertrages durch die französische Regierung. Sie wird sich wohl hüten, ihn von belgischer Seite abzugeben, weil ihr das unpolitische Schwereigeln bereiten müßte. Offensichtlich darf sich auch Boincard nicht gegen den Wiederaufbau der zerstörten Dörfer sträuben. Aber sicher wird er keine Gelegenheit verpassen, um die Ausführung eines Reparationsvertrages über die Hände zu schaffen, der den schäblichen Charakter seiner Gesamtpolitik zu hehlichen drückt: Deutschlands Rückverfall der unterschiedlichen Verpflichtungen. Es versteht sich, daß der Sines-Vertrag von dem Marquis-Abkommen abhört, so bedenklich bleibt doch die französische Gefahr. Selbst im Falle einer unbedingten Anerkennung des neuen Vertrages bieten Verfallter Vertrag und Londoner Diktat Handhaben genug, um uns die Rechte zurückzuführen. Allein die Frage der Darlehensleistungen wird dazu nicht ausreichen. Was nie vor hängt Deutschlands Zukunft von drei Faktoren ab: der Wiedergeburt des alten deutschen Geistes als Hülfsmittel und der Unterzeichnung unter der Gesamtheit der Deutschen der ausständigen Rechte Englands, Amerikas und Australiens und der Gestaltung der französischen inneren Politik. Möglich, daß die Zeiten für kurze Zeit den französischen Sach und die französische Kultur Frankreichs überlassen. Möge diese Stunde uns bereit finden, die Sicherheiten zu schaffen, die uns vor der Wiederkehr des heutigen Elends bewahren!

Konflikte zur Seite zu sehen. Serbien mobilisiert und konzentrierte Truppen in der Gegend von Lesbos.

w. London, 14. September.
Wie Reuter aus Konstantinopel meldet, haben die griechischen Truppen vor der Räumung von der Straße die Stadt an verschiedenen Stellen in Brand gesetzt. Die Feuerbrunst wurde auf ein Stadtviertel beschränkt, das eingediebt wurde.

Englische Polizei gegen den Schwundel mit „deutschen Kriegsgreueln“

In der „Schif. Sta.“ lesen wir: „Die englischen Kriegsgreuel“ laufen immer noch — als Aufmerksamkeitsmittel, um ein Jahrmart, der kürzlich in der Oriskany Vorzeit, umweit London, stattfand, gab es eine Schandbühne mit einer Ausbeute: „deutsche Kriegsgreuel“, die aus England, Amerika und Australien, die in der Welt für die „Schif. Sta.“ zum ersten Mal vertrieben wurde, wo sie zwei Töchter verlor. Sie wurde als Sponsin vertrieben, um die Welt zu zeigen, daß die englische Polizei ein junges französisches Künstler gemessen, sie am ganzen Körper zu tätowieren.“
In einer Götter der Dade aber lagerte in einem Versteck eine ältere Frau, mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht und zum Teil entblößtem Körper, auf dem man einige Tätowierungen sah. Ein Polizeibeamter stellte fest, daß die Frau die Schürze Alice Bonnan, aus London stammte und nie in Belgien gewesen war. Sie wurde vom Polizeigericht in Barnet wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 20 Schilling verurteilt, während man ihre 18jährige Tochter, die bei dem Geschäft geblieben hatte, auf ein Jahr unter Hausarrest stellte.

Dollar: 1550 nach 1590

Die bevorstehenden Kontumacial-Prozesse in Frankreich

Nach der neuesten Note der Vorkonferenzkonferenz werden die belgischen „Kriegsverbrecher“, die auf der Auslieferungliste stehen — es sind ihrer 890 aus allen Freieren des belgischen Volkes — künftig vor den Kriegsgerichten der Entente abgeurteilt werden. Es wird sich dabei hauptsächlich um Franzosen handeln, wo Boincard für den Herbst dieses Jahres den Beginn dieser Massenprozesse eingehend vorbereitet hat. Welche Art von Gerichtsverfahren hierbei zu erwarten ist, zeigt als typisches Beispiel der Fall des Generals der Infanterie von Oberhardt. Der General erhielt vor einiger Zeit von dem französischen Kriegsgericht, Major H., den nachstehend im Auszuge wiedergegebenen Brief:

„Mir ist das Wohlgefallen geworden, daß ich durch einen Entente-Offizier binnen einer Stunde aus meinem Wohnort in das belgische Gebiet ausgewiesen worden bin mit der Mitteilung, daß ich wegen Verheißung zum Diebstahl von dem französischen Kriegsgericht zu Einmal zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt sei. Da ich mich vollkommen rein weiß und während der ganzen Kriegsdauer bezüglich feindlichen Eigentums mehr als penitentiell genau gehandelt hatte, glaube ich die Angelegenheit auf eine Verurteilung zurückzuführen zu können und hat meinen Bruder, der Schwager Staatsangehöriger ist, sich an Ort und Stelle zu orientieren und evtl. Revision gegen das Urteil einlegen.“

Am Gerichtsgebäude hand bestimmte einen großen Anschlag vor, der an erster Stelle den Namen Graf Excellenz enthielt als zu lebenslänglichem Justizhaus wegen Diebstahls verurteilt. Es folgten bayerische und preussische Offiziere, auch einige Soldaten, insgesamt 14 Namen, von denen alle weitere zu Justizstrafen, der Rest zu fünfjährigen Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt sind, zu letzterer Strafe auch ich wegen Verheißung zum Diebstahl. Die Verurteilungen haben ohne jedes Verfahren summiert am 29. und 30. Juni d. J. stattgefunden. Obwohl ich in belgische Gebiet wohne, hat man mir nichts befehlen gegeben, mich nicht mehr mit mir aus dem Urteil zu stellen. Bedenklich meine Ausweisung ist mir bekannt worden, da mich der Belgier sehr leinungslos ist. Aber auch meinem Bruder gegenüber, der mit höheren Offizieren, die das Kriegsgericht gebildet hatten, gesprochen hat, wurden keine Tatsachen, die als Unterlage für die Anklage dienen konnten, genannt. Man verweigerte die Einsicht der Akten und jagte schließlich, er möchte sich an den französischen Kriegsminister wenden. Trotzdem triffen die französischen Offiziere in ihren Gesprächen von Gerichtsverfahren. Das ganze Verfahren ist aber so jeder Art: unhöflich, daß es, abgesehen von der belgischen Schikane, von unserer Regierung nicht unbedacht gelassen werden darf. Bedenkenswert ist, daß der belgische Offizier, der meine Ausweisung vollzogen hat und der auch deutsch sprach, die Angelegenheit als „Völsinn“ bezeichnete und als einen Schick der Franzosen.

Eine baldige Auffklärung halte ich schon aus dem Grunde für angebracht, als es mir nicht ausgeschlossen erscheint, daß die französische Regierung diese gegen den Friedensvertrag von Versailles verstoßenden Verurteilungen nicht nur gegenüber der eigenen Bevölkerung, sondern auch andererseits, besonders im Ausland, vertieren wird. Es wäre schäme, wenn der Gegner auch dem Auslande gegenüber den belgischen Offizier und Soldaten unbedingten mit Schmutz belegen darf.“

Der wirkliche Sachverhalt ist, wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, folgender:

1. General v. E. hat niemals auf der Liste der Entente betreffend die sogenannten Kriegsverbrecher gestanden.
2. Nicht ein einziges Urteil aus französischem Besitz ist von General v. E. in Anspruch genommen, geschweige denn geföhrt (1) worden.
3. Er hat im Gegenteil sogar für die Erhaltung belgischer Eigentums der Feinde gestört, u. a. dadurch, daß er sehr wertvolle Familienbilder und silberne Geräte aus einem Schloß, das eine Heilische der französischen Artillerie war, einwand und in das Heilichthaus in Straßburg schaffen ließ. Hier übernahm der Heilichthaus von Bulach den Schutz der Gegenstände, die er nach Friedensschluß dem Besitzer, einem Grafen de Ruffay, ordnungsgemäß wieder ausstellte hat.
4. Trotz dieses Tatbestandes ist der General zu lebenslänglichem Justizhaus von dem französischen Kriegsgericht in contumaciam verurteilt worden.

So wie dem General von Oberhardt und dem Major H. wird es vornehmlich allen Deutschen neben, gegen die von den französischen Kriegsgerichten im Abwesenheitsverfahren verurteilt wird, nicht der Gerechtigkeit, sondern der Rache und der Ruffik dienen diese Prozesse. Wie es bei ihnen mit der wirklichen Gerechtigkeit bestellt ist, zeigt deutlich ein Ausbruch des französischen Justiz(1)-Ministers. Er nimmt das Ergebnis der Prozesse, noch die sie begangen haben, vornehm, indem er sagt: „Die belgischen Kriegs-

Falsche Gerichte

Sein Zusammengehen des Deutschen Kalifundats mit den... w. Vom Deutschen Kalifundat wird mitgeteilt:

Landwirtschaft Saatensand im Deutschen Reich

Nach der Zusammenstellung des Statistischen Reichsamtes... nach der Stand der Saat im Deutschen Reich für den

Table with columns: Monat, Hafer, Weizen, Roggen, Gerste, Raps, etc. showing sowing statistics for various months from 1912 to 1919.

Dieszu wird im einzelnen folgendes bemerkt:

Das im Juli vorhergehende unbefriedigende Wetter... hat sich im August nachfolgendes Wetter zeigte

Table with columns: Monat, Winterweizen, Sommerweizen, etc. showing harvest statistics for various months from 1912 to 1919.

Der Stand des Safters im August hat sich dem... gegenüber nicht verändert. Vieles wird darauf hingewiesen

Industrie

Die Zieglindustrie Gedhardt u. König in Nordhausen... befindet sich in Aufschwung

handelt es sich hierbei um Gesellschaften aus der Montan-... Industrie

Generalversammlungen. Wäpfe Rüningen A. G. 25. v. D. Dividende genehmigt. Wiederwahl des ständigen

Handel und Verkehr Die neuen Rohseifenpreise

Für die zweite September-Deluxe erhöhen die Rohseifen-... Preise infolge der Erhöhung der Rohmaterialien

bth. Ausfall der Berliner Güte-Aktion. Die Berliner... Güte-Aktion des Allgemeinen Güteüberwertungs-

ber. Berliner Markt vom 12. September. Butter: Die... Produktion ist zurückgegangen und können die geringen

Mittags-Börsennotizen der „H. Z.“

Zulassungsanträge werden gestellt für 1000 000 M neue... Aktien der Allgemeinen Deutschen Kreditbank

Devisen-Verkurse

Table with columns: City, Rate, etc. showing exchange rates for various cities like Amsterdam, London, New York, etc.

Verkurse der Berliner Börse

Table with columns: Stock, Price, etc. showing stock market prices for various companies like Akt. Reichsbank, Hamb. Paket, etc.

Halle'sche Notierungen. Halle a. S. 14. Sept. 1920

Table with columns: Commodity, Price, etc. showing market prices for various goods like Anleihen, Getreide, etc.

Gummi, Spiel und Sport

Wettbewerbs-Verfahren in Halle (Schach). 2. Wettbewerbs-... Verfahren vom 12. bis 13. Sept. in Halle

Wetten an Weinheim

Wettbewerbs-Verfahren in Weinheim (Schach). 2. Wettbewerbs-... Verfahren vom 12. bis 13. Sept. in Weinheim

Maggi's Suppen

Erzwaren Fleisch u. Fett. Nur mit Wasser nach Vorbericht geteilt, enthält man

Leipziger Str. 88 Fernruf 1284 **UT** Leipziger Str. 88 Fernruf 1284

Ab morgen Freitag, den 15. September:
Das große Doppelprogramm
Aus dem Schwarzbuche eines Polizeikommissars
„Betrogene Betrüger“
I. Akt: Glagins. II. Akt: Schwarze Perlen. III. Akt: Er, Sie und der Anders. IV. Akt: Schieber.
Vorführung: 4.00, 6.40, 9.20.
Der große italienische, erfolgreiche Film
Der Ruf der Sünde
Drama in 5 tiefergehenden Akten.
Vorführung: 5.10, 8.00.
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Walhalla-Lichtspieltheater **WT** Walhalla-Lichtspieltheater
Fernruf 6265 Fernruf 6265

Ab morgen Freitag, den 15. September:
Der große Sascha-Monumentalfilm
Labyrinth des Grauens.
Ein besonders hervorragendes und spannendes Drama in 6 Akten mit
Lucy Doraine und Alfons Fryland.
Noch in keinem Film spielte **Lucy Doraine** so temperamentvoll, so ergreifend, wie in diesem: prachtvoll sind die Bilder, lebenswahr das Spiel.
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.00.
Kindesunterschlebung.
Grotteske in 2 Akten.
Von Partenkirchen nach Mittenwald,
Naturaufnahme.
Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Alle Promenade 11a Fernruf 5738 **UT** Alle Promenade 11a Fernruf 5738

Ab morgen Freitag, den 15. September:
Das Riesenprogramm!
Zwischen zwei Welten
oder: **Das Geheimnis von San Franzisko**
(Das Geheimnis der Chinesenstadt).
Schauspiel in 6 spannenden Akten. Aus dem Inhalt: Die Beschaffung des Zepfels der Ming-Dynastie — Der Tod des Finders — Der Schurke Ling-Jo — „Der Wurm“ — Die geheimnisvolle Kammer — u. a.
Vorführung: 5.20, 8.00.
Die schwarze Pantherin
Ein Film von erstklassiger Qualität in 6 Akten nach dem Bühnendrama „Das Pantherweib“ von Wynnytschenko.
Die weltb. Hauptrollen kreierten **Elena Polowitskaja** von Moskau und **Wladimir Gerasimow** von Leningrad. In diesem Film einen Erfolg erzielte, der wertvolle Erfolge in Baden war, und **Xenia Desai**, die durch ihre Schönheit und ihr mutiges Spiel ganz besonders hervorragt.
Die Handlung spielt teils in einem ukrainischen Dorfe, teils in einer Künstlermetropole.
Vorführung: 4.00, 6.50, 9.20.
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

Ihre am 8. September stattgefundenen
Vermählung
geben bekannt
Karl Ackermann und Frau
Olga geb. Creutzmann.
Dederstedt, im September 1922.

Modernes Theater.
Kabarett u. Ball.
Treffpunkt der eleganten Welt.

Stadttheater
Freitag, den 15. Sept. 7. Ende 12 Uhr:
Peer Gynt
Dramatisches Gedicht von S. A. H. Ibsen.
Musik von Ed. Grieg.
Sonnabend:
Die Bohème.
Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hünemann,
Halle a. S., Sternstr. 8.
Fernspr. 3631 u. 5849.

Freie Vereinigung der Vereine ehem. Ober.
Beiträge für das Denkmal können alle Banken an Vorgesetzte die Toten nicht!
Stoffe
zu vorzuziehenden Preisen kaufen Sie
Alle Promenade 17 part.

Café Dietze.
Jeden Dienstag und Freitag
gemütlicher Tanzabend.

Gut und preiswert kauft man
Bettstellen, Patent-u. Auflegematratzen
im Spezialgeschäft von
Bruno Paris, Halle,
Kleine Ulrichstr. 2, im Domburgendehaus.

Wratzke & Steiger, Juwelen — Gold — Silber.
Höllleiteranten, Poststr. 9/10.

Zeitungs-Ausschnitte-Büro
Ludwig Kretschmar, Leipzig-Schö.,
Gegründet 1897 Fernspr. 8223
liefert ständig für Archive, Konsulate, Behörden, Verbände, Genossenschaften, Syndikate, Gelehrte, Statistiker, Redakteure, Zeitschriften, Verleger:
Original-Zeitungs-Ausschnitte
aus der großen, maßgebenden Tagespresse, Provinzialblättern, Zeitschriften, Wochen- und Monatsblättern, illustrierten Zeitungen, Handelskammerbericht, Fachzeitschrift, usw.
Für Propagandawecke
melde ich täglich aus dem ganzen Deutschen Reich: Neubauten, Projekte, Brände, Geschäftseröffnungen, Verkäufe, Neugründungen, aller Art, sodas eine direkte Verbindung zwischen Konsument u. Produzent umgehend arrangiert werden kann
— Postcheck Leipzig 54282. —

Licht- am Riebeckplatz. **CT** Spiele am Riebeckplatz.
Ab morgen Freitag, den 15. September:
Der II. Teil und Schluss von
Das Liebesnest
Nach dem bekannten Roman von Edgar Stillebauer.
Dieser II. Teil ist noch stärker in der Handlung als der I. Teil und auch vollständig in sich abgeschlossen, also auch für diejenigen verständlich, welche den I. Teil nicht gesehen haben.
In den Hauptrollen:
Paul Wegener, Margit Barnay, Reinhold Schünzel, Ad. v. Schillebow, Hugo Flink, Käthe Hank, Erich Kaiser-Titz, Olga Limburg und Hermine Sterler.
Dazu der große Bühnenteil:
Das Rendezvous um Mitternacht
Operettensketch in 1 Aufzug. Musik von Dr. Karl Knauer.
In den führenden Rollen:
Erna Friebe — Gretl Pirko — Werner Bernhardy
vom Thalia-Theater Berlin als Gast.
Wegen des großen Abendandrangs wird höflichst gebeten, möglichst die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.
Einlaß: Werktags 3.15, Anfang 4.15 :: Einlaß: Sonntags 2.15, Anfang 3 Uhr.
Frel- und Ehrenkarten diese Woche ungültig.

Licht- Gr. Ulrichstr. 51. **CT** Spiele Gr. Ulrichstr. 51.
Ab Freitag für Erwachsene! Ab Freitag
Die internationale Sensation ist da!
Der erste grosse Paramount-Film in Halle
Der ungekrönte König
(vom Diener zum Herrscher)
Riesen-Abenteurer-Film!
7 wichtige Akte!
Mittelalterliche Kraft anstehend von Scene zu Scene bis zum gewaltigen dramatischen Schluß.
Ein Werk, das dramatischen Möglichkeiten in künstlerischer, sowie technisch glänzend durchgeführtem Aufbau erschöpft.
Höchste Spannung! Exotische Szenen!
Außerdem:
Karlchen auf der Wanderschaft
Lustspiel v. zwerchfallerschütternder Wirkung in 2 Akten.
Einlaß: Werktags 3.30 Uhr, Anfang 4 Uhr. Sonntags 2.30 Uhr, Anfang 3 Uhr.
„Er“ Harold Loyd
in seinem neuesten Lustspiel
„Er“ und die Polizisten
Tränen werden gelacht!
Einlaß: Werktags 3.30 Uhr, Anfang 4 Uhr. Sonntags 2.30 Uhr, Anfang 3 Uhr.
Nur rechtzeitig kommen sichert guten Platz.

Es liegt auf der Hand
dass das Köstliche Schwarzbier ein allbekanntes Bier, und Qualität ist denn obige Menge besten Gerstenmalzes, zum 3000 Gerstentörner, gehören dazu, um einen halben Liter dieses allberühmten Bieres herzustellen.
Köstlicher Schwarzbier
sollte auf keinem Stammtisch als tägliches Getränk fehlen.
Vertreter:
Alfred Scheibe (C. G. Kanig),
Halle a. S., Karlstraße 4, Fernruf 6888.
Das allberühmte Köstliche Schwarzbier ist hervorragend.

Sommersprossen
besitzt und garantiert innerhalb 3 Tagen, Fern Leberlecke, Warzen, Granate, u. sonst. Schönheitsfehler (Teleskop), Eltern-Raba, Hasenbuck, Wilhelmstr. 18. (Grosz) Filiale Halle a. S., str. 11, hant. jeden Sonntag.
Gebr. Schreibmaschine
aus erhalten, sofort zu kaufen gesucht. No. 2781 mit Preisangebot unter Z. 7781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
30 Tonn. T-Träger und U-Eisen
30 Tonn. verzinkte Bleche
Nr. 23, 19
sowie ab Seipals Lieferbar.
Karl S. Jahrmarkt, Leipzig-Blaswitz, Telefon: 40308.

Schnell sauber preiswert
erhalten Sie jede Druck-sache angefertigt in der
Buch- und Kunstdruckerei
OTTO THIELE,
Verlag der „Halleischen Zeitung“,
Halle a. d. S.,
Leipziger Str. 61/62 Teleph. 7801.

Alte unmoderne Herren-Hüte
werden schnell, sauber u. preiswert umgearbeitet.
Carl Müller,
Poststr. 3,
Fernruf 4612.
Drachen Eulen
in allen Größen sehr preiswert empfohlen
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße

Halle und Umgebung

Halle, 14. September.

Das Denkmal der gefallenen 36 er

Witten grüßten den im Frühjahr über und über mit Wägen besetzten und jetzt herrlich gefärbten Friedhöferarbeiten des Stadtkriegens nach der Regenbürgerstraße erstreckt in aller Höhe unser Denkmal. Fleißige Hände arbeiten an dem Unterbau, die Steine für den Block werden herangeschafft; die vier Zwischenplatten, die die Stümpfen tragen sollen, werden in Maßelung geformt; die Krönung, eine Kugel mit dem Relief eines Kriegerzugs, ist fertig — das Ganze ist im ruffigen Vorkurschritte. Aber — dem Denkmalstiftung sind über 600000 Reichsmark Kosten entstanden. Der Zweck dieser Zeilen soll sein, die Öffentlichkeit mit der beteiligten Arbeit um weitere Mittel zu bitten. Es bedarf noch großer Summen, damit die Arbeiten nicht in Schodung geraten und das Denkmal recht bald, noch vor dem Winter, vollendet werden kann.

Der Denkmalstiftung richte hiermit an alle, die der ebenen Sache Verständnis und Anteilnahme entgegenbringen, die herzlich Bitte, ihm erneut größere und kleinere Beträge zur Verfügung zu stellen, und doppelt gibt, wer schnell gilt. Spenden nehmen alle Banken sowie das Geschäft von Hermann Mühl, Poststraße 11, entgegen, in dessen Schenkregister auch eine Liste des Denkmals ausfindig.

Wieder ein Schupobeamter angegriffen

In der Nacht zum Donnerstag erkrankte der am Reichsausschuss für aus unbefannten Gründen ein Mitgliedschaftsamt mit etwa 100 Personen. Ein Polizeibeamter, der die Menge kontrollieren wollte, wurde von einigen Personen in Halle angegriffen, so daß er nur schwer seinem Befehl gehorchen konnte. Hierbei wurden mehrere Angehörige leicht verletzt.

Eine Veranstaltung der hallischen Presse

Der Verein „Hallische Presse“, die Ständevereinigung sämtlicher Redakteure der hiesigen Zeitungen, des Mitglied des Reichsbundes der deutschen Presse, beschließt mit einer gesellschaftlichen Veranstaltung zum ersten Mal an der Öffentlichkeit zu treten. Die Not der Presse hat auch den Berufsstand der Journalisten und Schriftsteller stark in Mitleidenschaft gezogen. Es gilt darum dem bestehenden Wohlstandsgewinn neue Mittel zu beschaffen, und das soll durch die Form eines „Presse-Fests“ geschehen, die in Halle auf gesellschaftlichen Gebiet ein Novum sein dürfte.

Für diesen „Presse-Tag“, der am Donnerstag, den 5. Oktober, in sämtlichen oberen Räumchen des „Stadtschlößchens“ stattfinden soll, haben die werksfähigen Künstler ihre Kräfte unter dem Titel „Mit Wirkung“ zusammengefasst. Nach dem Liebeswerben der Intendanten der Jendings wird die ersten Solisten der hallischen Bühne, das gesamte Theatervorsteher und eine ganze Reihe bekannter hallischer Künstler mitwirken.

Der „Presse-Tag“, über den noch Näheres in diesen Spalten später gesagt werden soll, dürfte damit ein beachtenswertes Ereignis dieser Saison werden.

Die Sache mit dem Silbergeld

Der Kaufmann Max Burmisch und der Monteur Karl Breuner aus Nordhausen standen unter der Anklage, 80 000 Mark Silbergeld gestohlen zu haben, vor Gericht, mit ihnen zwei Schulpolizisten unter der Anklage der Beihilfe zum Diebstahl und des Vorsatzes, den Diebstahl zu begünstigen. Die Angeklagten wurden in der ersten Instanz zu Haftstrafen von zwei Jahren bis zu sechs Monaten verurteilt.

Die Anklage legte W. und Dr. zur Zeit, am 24. April in einem Strafverfahren an. Der Angeklagte B. war aus Nordhausen, B. war in Halle von 80 000 Mark Silbergeld gestohlen zu haben. Breuner kennt den Bestohlenen von Nordhausen her. Er kam eines Tages zu ihm und fragte, ob er Silbergeld zu verkaufen habe; (Breuner) habe einen ruffigen Koffer als Käufer. Der Bestohlene B. wurde von Breuner vor dem Richter zum Kauf angeboten, dessen Koffer mit dem Silbergeld für bestohlen erklärt. B. ließ sich aber nicht verheimlichen und verlangte den Ausweis des Polizeibeamten, der ihm dann auch gezeigt wurde. B. erklärte nun, sich fügen zu wollen und verlangte, nach Halle zur Polizei geführt zu werden. Dies war abends nach 9 Uhr. Die beiden Angeklagten wurden dann in Halle nach Halle zu fahren, um das Geschäft vor zu machen. In Halle trafen sie mit Burmisch zusammen, der der Beihilfe zur Angeklagten B. hatte und nur gebrochener Deutsch sprach, um den Angeklagten zu erwidern, er sei Ausländer. Den eigentlichen Käufer wollten sie gemeinschaftlich in Annaberg aufsuchen. In Annaberg in einem Hotel angekommen, mußte B. in einem Zimmer warten, während Burmisch sich entfernte, angehängt an den Rücken zu holen. Raum hatte Burmisch das Zimmer verlassen, als zwei Schulpolizisten eintreten, von denen der eine „Hände hoch“ kommandierte und der Bestohlene B. für bestohlen, dessen Koffer mit dem Silbergeld für bestohlen erklärt wurde. B. ließ sich aber nicht verheimlichen und verlangte den Ausweis des Polizeibeamten, der ihm dann auch gezeigt wurde. B. erklärte nun, sich fügen zu wollen und verlangte, nach Halle zur Polizei geführt zu werden. Dies war abends nach 9 Uhr.

Die beiden Angeklagten wurden dann in Halle nach Halle zu fahren, um das Geschäft vor zu machen. In Halle trafen sie mit Burmisch zusammen, der der Beihilfe zur Angeklagten B. hatte und nur gebrochener Deutsch sprach, um den Angeklagten zu erwidern, er sei Ausländer. Den eigentlichen Käufer wollten sie gemeinschaftlich in Annaberg aufsuchen. In Annaberg in einem Hotel angekommen, mußte B. in einem Zimmer warten, während Burmisch sich entfernte, angehängt an den Rücken zu holen. Raum hatte Burmisch das Zimmer verlassen, als zwei Schulpolizisten eintreten, von denen der eine „Hände hoch“ kommandierte und der Bestohlene B. für bestohlen, dessen Koffer mit dem Silbergeld für bestohlen erklärt wurde. B. ließ sich aber nicht verheimlichen und verlangte den Ausweis des Polizeibeamten, der ihm dann auch gezeigt wurde. B. erklärte nun, sich fügen zu wollen und verlangte, nach Halle zur Polizei geführt zu werden. Dies war abends nach 9 Uhr.

Professe der Fleischer

Die hohen Fleischpreise — Gegen Wiedereinführung der Zwangs-Virtschaft — Herr Kilian wird berichtigt — Der 6 Uhr-Ladenschluß

Die außerordentliche Generalversammlung der hallischen Fleischervereinigung, die gestern Abend unter reger Beteiligung im „Kulturkammerhaus“ stattfand, gestaltete sich zu einem einmütigen Protest gegen die allgemeine Zwangs-Virtschaft in den Ernährungswesen und gegen die in diesem Zusammenhang von sozialistischer Seite geforderte Wiedereinführung der Zwangs-Virtschaft sowie gegen die Unterstellungen des kommunistischen Stadtrats und Delegierten des hallischen Schlachthof- und Viehhofes Kilian den hiesigen Fleischern gegenüber.

Die Proteste fanden ihren Niederschlag in folgenden Beibehaltung angenommenen Entschlüsse:

Die am 12. September 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattgefundene Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung beauftragt, die außerordentliche allgemeine Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung einzuberufen, die am 2. Oktober 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattfinden soll.

Die Versammlung soll die folgende Tagesordnung setzen:

1. Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Fleischervereinigung vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

2. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

3. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

4. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

5. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

Als geradezu unbarmherzig muß das Gewerbe den Vorwurf begehen, daß in Halle nur miferablem Fleisch und halbtierische Minder geschlachtet werden. Durch Wegfall der Schlachtberichte anderer größerer Städte ist das Gegenteil festzustellen; es ist bisher und wird voraussichtlich auch künftig in Halle (Saale) viel gute Ware geschlachtet werden.

Das Gegenteil könnte indes eintreten, wenn, wie Herr Stadtrat Kilian wünscht, eine zweite Zwangs-Virtschaft und Kommunalisierung in Erscheinung treten würde, denn dann würde die gute Ware wieder nur den Schiebern und Schmarzschäbclern zur Verfügung kommen.

Nach Gründung der Versammlung durch Obermeister Soltau machte Fleischmeister Mangold zu beiden Entschlüssen nähere Ausführungen. Er wies darauf hin, daß durch die außerordentlichen Ereignisse der letzten Zeit eine generalisierende Anwendung der Zwangs-Virtschaft nicht nur im Hinblick auf den Fleischpreis für auswärtsgehende, sondern auch für inländisches Fleisch zur Folge gehabt hat. Die Fleischler haben sich mit allen Mitteln dagegen gewehrt, denn durch diese Zwangs-Virtschaft wird ja auch die Gewerbe stark gefährdet. Tatsächlich ist denn auch der Fleischkonsum infolge der geringeren Qualität des Schlachttieres wesentlich zurückgegangen. Die Zwangs-Virtschaft wird jedoch nicht nur im Hinblick auf die Bevölkerung mit preiswerten und gutem Fleisch zu versorgen. Die von den Gewerkschaften geforderte Wiedereinführung der Zwangs-Virtschaft muß entschieden abgelehnt werden. Es würde dadurch nur minderwertiges Fleisch auf den Markt kommen, da das gute Fleisch im Schlachthof verschwendet würde.

Der Referent weist dann im Sinne der gefassten Entschlüsse auf, daß von Herrn Kilian aufgestellten Behauptungen zurückzuführen sind, daß in Halle durchaus einwandfrei geschlachtet wurde, führte er an, daß 50 Prozent des in Halle geschlachteten Fleisches nach auswärts verkauft wurde. Dieser ist festgelegt worden, daß die amtlichen Preisermittlungen für Schlachttiere und die hier gebotenen Verkaufspreise in einem durchaus normalen Verhältnis stehen.

In der Ausgabe wurde am Anfangs verhandelt, die Schuld an den hohen Fleischpreisen den Wiederverkäufern, also den Rindwärgern, bezuzuschreiben. Referent wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, daß dies nicht der Fall sei, sondern daß vielmehr die allgemeine Geldwertverwertung, die den Produzenten ebenso trifft, wie den Konsumenten, an dieser Erscheinung Schuld trägt. Die Aussprache über die Neuregungen des Herrn Kilian ergab allgemein die Überzeugung, daß dieser wohl auch als politischer Wiederverkäufer seinen Anteil an den hohen Fleischpreisen mitzubringen hat und den Geschäftsmännern im Fleischhandwerk nicht so verhalten soll, wie es für einen Stadtrat und Delegierten des hallischen Schlachthof- und Viehhofes geschehe.

Nach Erledigung einiger gesellschaftlicher Mitteilungen wurde beschlossen, bei der Stadtratskonferenzversammlung gegen die Zwangs-Virtschaft des Schlachttieres zu protestieren und die Zwangs-Virtschaft im Schlachthof zu verteidigen zu werden. Deswegen soll eine Eingabe an den Magistrat gemacht werden, daß für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April im Interesse der Rindfleisch- und Viehfleischpreise alle Lebensmittelgeschäfte von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags geschlossen sein sollen; für Freitag und Sonnabend soll der Ladenschluß auf 7 Uhr abends festgelegt werden.

Nach einem Bericht über die Sommerfeier in Weimar, den Herr Mangold erläuterte, wurde die Versammlung geschlossen.

Die am 12. September 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattgefundene Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung beauftragt, die außerordentliche allgemeine Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung einzuberufen, die am 2. Oktober 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattfinden soll.

Die Versammlung soll die folgende Tagesordnung setzen:

1. Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Fleischervereinigung vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

2. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

3. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

4. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

5. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

Als geradezu unbarmherzig muß das Gewerbe den Vorwurf begehen, daß in Halle nur miferablem Fleisch und halbtierische Minder geschlachtet werden. Durch Wegfall der Schlachtberichte anderer größerer Städte ist das Gegenteil festzustellen; es ist bisher und wird voraussichtlich auch künftig in Halle (Saale) viel gute Ware geschlachtet werden.

Das Gegenteil könnte indes eintreten, wenn, wie Herr Stadtrat Kilian wünscht, eine zweite Zwangs-Virtschaft und Kommunalisierung in Erscheinung treten würde, denn dann würde die gute Ware wieder nur den Schiebern und Schmarzschäbclern zur Verfügung kommen.

Nach Gründung der Versammlung durch Obermeister Soltau machte Fleischmeister Mangold zu beiden Entschlüssen nähere Ausführungen. Er wies darauf hin, daß durch die außerordentlichen Ereignisse der letzten Zeit eine generalisierende Anwendung der Zwangs-Virtschaft nicht nur im Hinblick auf den Fleischpreis für auswärtsgehende, sondern auch für inländisches Fleisch zur Folge gehabt hat. Die Fleischler haben sich mit allen Mitteln dagegen gewehrt, denn durch diese Zwangs-Virtschaft wird ja auch die Gewerbe stark gefährdet. Tatsächlich ist denn auch der Fleischkonsum infolge der geringeren Qualität des Schlachttieres wesentlich zurückgegangen. Die Zwangs-Virtschaft wird jedoch nicht nur im Hinblick auf die Bevölkerung mit preiswerten und gutem Fleisch zu versorgen. Die von den Gewerkschaften geforderte Wiedereinführung der Zwangs-Virtschaft muß entschieden abgelehnt werden. Es würde dadurch nur minderwertiges Fleisch auf den Markt kommen, da das gute Fleisch im Schlachthof verschwendet würde.

Die am 12. September 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattgefundene Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung beauftragt, die außerordentliche allgemeine Versammlung der hiesigen Fleischervereinigung einzuberufen, die am 2. Oktober 1922 im Restaurant „Kulturkammerhaus“ stattfinden soll.

Die Versammlung soll die folgende Tagesordnung setzen:

1. Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Fleischervereinigung vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

2. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

3. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

4. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

5. Bericht über die Tätigkeit des Stadtrats Kilian vom 1. September 1922 bis zum 1. September 1923.

Als geradezu unbarmherzig muß das Gewerbe den Vorwurf begehen, daß in Halle nur miferablem Fleisch und halbtierische Minder geschlachtet werden. Durch Wegfall der Schlachtberichte anderer größerer Städte ist das Gegenteil festzustellen; es ist bisher und wird voraussichtlich auch künftig in Halle (Saale) viel gute Ware geschlachtet werden.

Das Gegenteil könnte indes eintreten, wenn, wie Herr Stadtrat Kilian wünscht, eine zweite Zwangs-Virtschaft und Kommunalisierung in Erscheinung treten würde, denn dann würde die gute Ware wieder nur den Schiebern und Schmarzschäbclern zur Verfügung kommen.

Nach Gründung der Versammlung durch Obermeister Soltau machte Fleischmeister Mangold zu beiden Entschlüssen nähere Ausführungen. Er wies darauf hin, daß durch die außerordentlichen Ereignisse der letzten Zeit eine generalisierende Anwendung der Zwangs-Virtschaft nicht nur im Hinblick auf den Fleischpreis für auswärtsgehende, sondern auch für inländisches Fleisch zur Folge gehabt hat. Die Fleischler haben sich mit allen Mitteln dagegen gewehrt, denn durch diese Zwangs-Virtschaft wird ja auch die Gewerbe stark gefährdet. Tatsächlich ist denn auch der Fleischkonsum infolge der geringeren Qualität des Schlachttieres wesentlich zurückgegangen. Die Zwangs-Virtschaft wird jedoch nicht nur im Hinblick auf die Bevölkerung mit preiswerten und gutem Fleisch zu versorgen. Die von den Gewerkschaften geforderte Wiedereinführung der Zwangs-Virtschaft muß entschieden abgelehnt werden. Es würde dadurch nur minderwertiges Fleisch auf den Markt kommen, da das gute Fleisch im Schlachthof verschwendet würde.

Deutschnationale Volkspartei, Volkverein Halle - Saalfeld

Am Freitag, den 20. September 1922, abends 8 Uhr findet im Saale des Schultheater-Saals die Gruppenversammlung der Partei Gruppe statt. Alle Mitglieder haben recht zu erscheinen. Die Tagesordnung lautet:

1. Die nächsten Veranstaltungen, Massenerhellung.

2. Die Zusammenkunft der Gruppe Mitte Ost am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr im St. Nikolaus spricht Sonderausgabe der Zeitung über die Verhältnisse der Partei in unserer Vaterland.

3. Die Zusammenkunft der Gruppe Mitte Ost am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr im St. Nikolaus spricht Sonderausgabe der Zeitung über die Verhältnisse der Partei in unserer Vaterland.

4. Die Zusammenkunft der Gruppe Mitte Ost am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr im St. Nikolaus spricht Sonderausgabe der Zeitung über die Verhältnisse der Partei in unserer Vaterland.

Hallesches Kunstleben

Ein toller Schwan, der vor ausverkauftem Hause im Thalia-Theater in Szene ging, ist die Fleischware „Kunsthändler-Neuheiten“ von Zampelen und Mathern. Der Halle-Abendung zu der Aufführung hat die Intendantin des Theaters betraut, die erste Wiederholung des Stückes im Thalia-Theater auf kommenden Sonntag festzusetzen. Anfang 7½ Uhr. Karten an der Kasse des Stadtkassens sowie an der Abendkasse des Thalia-Theaters.

Freie Volkshilfe Halle, Erste Reihe (erste Karten) am Freitag, den 15. d. M., abends 8 Uhr im großen Saale des Stadtkassens betraut, die erste Wiederholung des Stückes im Thalia-Theater auf kommenden Sonntag festzusetzen. Anfang 7½ Uhr. Karten an der Kasse des Stadtkassens sowie an der Abendkasse des Thalia-Theaters.

Freie Volkshilfe Halle, Erste Reihe (erste Karten) am Freitag, den 15. d. M., abends 8 Uhr im großen Saale des Stadtkassens betraut, die erste Wiederholung des Stückes im Thalia-Theater auf kommenden Sonntag festzusetzen. Anfang 7½ Uhr. Karten an der Kasse des Stadtkassens sowie an der Abendkasse des Thalia-Theaters.

Das Weser am Freitag:

Wetterbericht der „Halle'schen Zeitung“

— Eigener Wetterbericht unserer Schiffleute

Die Aufsenberlegung der beiden Theaterkonzerte läßt an der hitzigen Stern ist nach dem südlichen Schönen gemindert. Zu Weihnachten sind die Temperaturen in 24 Stunden wieder überhöhter Regenfälle aufgetreten, die in den südlichen Bestenheiten (Frankfurt und Karlsruhe) von Genietten begleitet waren. Die Temperatur ist gesunken. Die bis auf morgen noch im Bereich der westlichen Fronten zu verzeichnen sind, so dürfte das unabhängige Wetter am Freitag den 15. d. M.

Vorankündigung Witterung am 15. September:

Wolkige Bewölkung, kühl, vereinzelte Regenfälle.

